

AWO

puls

JANUAR 2021



**ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT:
AWO KINDERLEICHT!**

Jederzeit rundum gut versorgt

Der AWO Menüservice in Karlsruhe weiß, was seine Kunden mögen

Ein belegtes Brot oder eine kleine Zwischenmahlzeit sind oftmals das Mittagessen vieler, die sich das Kochen und den Aufwand dafür ersparen möchten. Doch eine heiße, ausgewogene Mahlzeit am Tag ist die beste Grundlage für das körperliche und geistige Wohlbefinden.

Der AWO Menüservice bringt den Karlsruhern jederzeit ein Mittagessen direkt ins Haus. Dabei können die Kunden aus einem umfangreichen Angebot wählen. Von Hausmannskost über regionale Spezialitäten oder Gourmetmenüs, für jeden Geschmack ist etwas dabei. Besonders beliebt ist beispielsweise die „Rinderroulade ‚Hausfrauen Art‘ in herzhafter

Bratensoße mit Apfelrotkohl und Salzkartoffeln“ sowie „Saitenwürstchen mit Linsen und Spätzle“. Auch Suppen, Salate, Desserts und Kuchen können mitbestellt werden. Für alle, die eine bestimmte Diät einhalten müssen, gibt es eine große Auswahl an Menüs für besondere Ernährungssituationen, sodass niemand auf den Genuss verzichten muss.

Für weitere Informationen zum AWO Menüservice stehen Ihnen die freundlichen Mitarbeiter der AWO Karlsruhe gerne zur Verfügung. Wir sind für Sie da! Rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

0721 / 83 14 09 08
Guten Appetit!

Ihr Menüservice mit Herz



Wir bringen Ihnen den Genuss ins Haus!

- Beste Qualität und Menüvielfalt – auch bei Diäten
- Auf Wunsch mit Suppen, Desserts, Salaten und Kuchen
- Zuverlässig geliefert – ohne Vertragsbindung

Jetzt informieren! Rufen Sie uns an!



Karlsruhe
gemeinnützige GmbH
Tel. 0721 / 83 14 09 08
Mail: awo-menue@awo-karlsruhe.de

LIEBE AWO FAMILIE, LIEBE MITGLIEDER, EHRENAMTLICHE UND MITARBEITER*INNEN,

als ich vor über 20 Jahren Mitglied der AWO Karlsruhe geworden bin, war mein vorderster Beweggrund, das mich sehr beeindruckende solidarische Miteinander, das soziale Grundverständnis, aber auch das spontane, zielorientierte Agieren, wenn von irgendwo her ein Hilferuf kam. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, dieser Ur-Wertekanon der Arbeiterwohlfahrt, ihrer und meiner AWO, hat für mich nie an Aktualität und Bedeutung verloren. Als neu gewählte erste Vorsitzende der AWO Karlsruhe möchte ich mich an dieser Stelle bei Angela Geiger für ihre großartige Arbeit während ihrer Amtszeit bedanken. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern des Kreisvorstands und Kreisausschusses, die mich im August 2020 zur neuen Vorsitzenden des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt gewählt haben. Ich freue mich auf die vor mir liegenden Aufgaben, die Herausforderungen und vor allem auf die Begegnungen mit Ihnen.

Den Schwerpunkt meiner künftigen ehrenamtlichen Tätigkeit möchte ich unter dem Überbegriff „soziale Nachhaltigkeit“ zusammenfassen.

Darunter verstehe ich: Den Mitgliederverband in seinen traditionellen Wurzeln wie auch in seiner Zukunftsorientierung zu stärken. Wichtig ist mir dabei vor allem, die Stadtbezirke und den Ortsverein in ihrem Bewährten zu erhalten und mit Ihnen gemeinsam die Leistungen des ehrenamtlichen Engagements zu stärken, Neues zu entwickeln und innerhalb unseres Selbstverständnisses zu etablieren. Ziel muss es sein, bestehende und alternative Angebote, die alle Lebensbereiche und Zielgruppen in den Karlsruher Stadtteilen ansprechen, zu festigen.

Unter dem Überbegriff „Quartiersmanagement“ möchte ich Sie alle dazu einladen, dazu beizutragen, die AWO wieder stärker bei den Bewohner*innen des jeweiligen Stadtteils ins Bewusstsein zu rücken. Hierzu sollen auch die Mitbewohner der Quartiere zum nachbarschaftlichen Mitmachen und Mitgestalten, zum Dabeisein und Füreinanderdasein eingeladen werden. Mein besonderer Wunsch wäre es, die bestehenden AWO Stadtteiltreffs wieder verstärkt zu Treffpunkten unterschiedlicher Interessengruppen werden zu lassen. Dazu gehören neben den Seniorentreffs z.B. Angebote für Familien, (alleinerziehende) Mütter und Väter, für Alleinlebende, für Studierende, Karlsruher Urgesteine und Neubürger*innen, Kunst- und Kulturbegeisterte, Singfreudige, Tanz- und Kochwütige, Straßen-Gärtner*innen, für generationen-verbundene Gesprächskreise, Spielgruppen... Ob gemeinsam Stadtteilprojekte auf den Weg zu bringen, oder vor allem Anlaufstellen für Menschen zu sein die besondere Hilfsangebote benötigen – **die AWO war schon immer ein Anker des sozialen Miteinanders in den Stadtteilen. Darauf sollten wir uns wieder mehr besinnen.**



Wie und wo kann die AWO Familie helfen?!

Gerade zu Corona-Zeiten hat es sich gezeigt, wie wichtig es ist, sich wieder verstärkt der ursprünglichen AWO Traditionen zu besinnen: Gemeinsam aufeinander zu achten, einander zu stärken, niemanden alleine zu lassen. Wir müssen wieder verstärkt darauf achten, Mitmenschen nicht in der Isolation allein zu lassen.

Wir müssen Wege und Formen finden, wie wir miteinander im Kontakt und im Gespräch bleiben und uns untereinander helfen und unterstützen können.

Wir sind auch in schwierigen Zeiten eine solidarische Gemeinschaft! Ob Ehrenamtliche des AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. oder haupt- und ehrenamtlich Tätige der AWO Karlsruhe gGmbH, ob Engagierte der Hanne-Landgraf-Stiftung oder des Jugendwerks, lassen Sie uns alle wieder ein Stück enger zusammenrücken.

Ich wünsche Ihnen allen und Ihren Familien trotz Corona-Unwägbarkeiten einen guten Weg ins neue Jahr.

bleiben Sie gesund!

Ihre

Mo Storck

INHALTSVERZEICHNIS

BLICKPUNKT

Ökologische Nachhaltigkeit: AWO kinderleicht! 4-7

IM GESPRÄCH

Corinne Vogel über ökologische Nachhaltigkeit 8

FACHTHEMA

Die neue generalistische Pflegeausbildung.....10-11

AKTUELL

Dank an Angela Geiger für ihr Engagement 12

Freiwilligendienst 12

Jugendwerk 13

Hanne-Landgraf-Stiftung 14

AWO ImPro schreitet weiter voran 15

Gesundheit gemeinsam gestalten - 1.Gesundheitstag 16

Unterstützen Sie DAOS Children Home 17

AUS DEN QUARTIEREN

Kultur im Stadtbezirk 18

„Und morgen die ganze Welt...“ 19

AUF EIN WORT

Begrenzung der Eigenanteile in der Pflege..... 20

REPORT

15 Jahre Migrationsberatung der AWO Karlsruhe 22

ANLÄSSE

Ehrenvorsitzender Franz Hoss wurde 80 Jahre 23

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen der Stadtbezirke 26-27

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

AWO KINDERLEICHT!

Man kann es sich kaum vorstellen, Kitakinder zeigen uns Erwachsenen, wie spielend leicht sich ökologisch nachhaltiges Bewusstsein in den Alltag integrieren lässt. In den AWO Kitas „Sebold“ in Karlsruhe-Durlach und „les petits amis“ in der Südweststadt ist bei den Kindern ein unbekümmerter wie gleichsam aufmerksamer Umgang mit den Umwelt-Leitthemen „Achtsamkeit für die Natur“, „Ressourcen schonen“ oder „Müll vermeiden“ deutlich zu spüren. Ein Besuch dieser beiden Kitas ist wie eine konzentrierte Lehrstunde des ökologischen Einmaleins im Schnelldurchlauf. Es macht Spaß zu beobachten, mit welcher Selbstverständlichkeit die Jüngsten unserer Gesellschaft Nachhaltigkeit im Alltag leben. Und wenn Kita-Leiterin Corinne Vogel nach kurzer Stippvisite durch die Kita „les petits amis“ in ihr Büro zurückkehrt und ihren Raum mit ausgeschaltetem Licht vorfindet, dann huscht ein stolzes Lächeln über ihr Gesicht. Denn das von einem ihrer Kitakindern hinterlassene Signal weiß sie sofort zu deuten: „In einem Raum, in dem sich niemand aufhält, muss auch kein Licht brennen!“.

„Nachhaltige Erziehung kann nicht früh genug beginnen“, davon ist auch ihr Kollege Markus Graaf, Leiter der Kita „Sebold“ überzeugt. „Selbst die Kleinsten können durch ihre offene Herangehensweise schnell zum Thema hingeführt werden. Dabei geht es eben nicht nur darum, den Kindern beizubringen, wie Müll getrennt wird.“ Die Kinder beider Kitas lernen unter (umwelt-) pädagogischer Heranführung sehr früh, sogenannte „Erwachsenenfragen“ zu begreifen und sie auch mit eigenen Ideen zu lösen. Kann ein kleines Kind gesellschaftlich wichtige Handlungsfelder wie biologische Vielfalt oder den Zusammenhang von Ökologie, Ökonomie und Sozialem verstehen? Kind kann! Davon sind selbst die Eltern überrascht. Die regelmäßigen Kinderkonferenzen der 3-6-Jährigen der Kita „Sebold“ sind mit den von ihnen selbst entwickelten Ideen ein anschauliches Beispiel dafür, wie selbstbewusst und kreativ sie der Bewahrung von Natur, Umwelt und Naturressourcen nachspüren: Aus den Tetrapacks der Frühstücksmilch basteln sie schon seit Monaten mit großem Engagement ihr eigenes Spielhaus und aus Recycling-Materialien sollen demnächst Schuhe entstehen.



Die Kinder beider AWO-Kitas sind starke Vorbilder, ohne sich dessen selbst bewusst zu sein. Auch zu Hause sehen sich so manche Eltern von der Nachhaltigkeits-Kompetenz ihrer Kinder bei ihrem eigenen alltäglichen Handeln erappt. So sind das Bewusstsein und die Wertschätzung ihrer Kinder für Alltagsgegenstände für sie überwältigend. „Mama, warum muss ein Kochlöffel in den Müll, nur weil er nicht mehr schön ist? Wofür könnten wir ihn sonst noch verwenden?“ Selbstverständlich hat das Projekt der ökologischen Nachhaltigkeit auch den Kita-Alltag selbst längst umgekrempelt. Bei „les petits amis“ spricht man mit den Kindern nicht nur Deutsch und Französisch, sondern leben die pädagogischen Fachkräfte mit ihnen gemeinsam begeistert ein ökologisches Selbstverständnis. Auch das Waschmittel für die tägliche Kitawäsche wird mit den Kindern aus natürlichen Grundsubstanzen selbst hergestellt. Was für ein nachhaltig wirkendes Erlebnis! Und auch Kritik gehört zum Kita-Alltag. Jedes Kind der Vorschulgruppen darf eine Woche lang mal Energie-Chef*in sein und dabei auch eigenverantwortlich – denn auch Erwachsene dürfen dazu lernen – im Büro von Corinne Vogel das Licht ausknipsen, wenn sie doch woanders im Haus unterwegs ist.



AN DER GESTALTUNG DES LEBENS BETEILIGT SEIN

Letztes Jahr im September hat die AWO-Kita Sebold damit begonnen, ihre Ausrichtung im Hinblick auf „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zu erweitern. Doch wo beginnt nachhaltige Entwicklung? Geht es dabei nur darum, den Kindern zu vermitteln, wie Müll getrennt wird oder die Natur zu schützen? Nein, Bildung für nachhaltige Entwicklung beinhaltet viel mehr. Es geht dabei um das große Ganze, was vielerlei Aspekte beinhaltet. Sei es das Erkennen der biologischen und kulturellen Vielfalt, aber auch um Ökologie, Ökonomie und Soziales. Zusammen mit den Kindern wird Fragen wie: „Wie gehen wir mit unserer Umwelt um?“, „Wie müssen wir wirtschaften?“, „Wie wollen wir miteinander leben?“ nachgespürt.

Diese eigentlichen „Erwachsenenfragen“ können durchaus auch im Kindesalter thematisiert werden. Auch Kinder beschäftigen sich von klein auf mit Fragen zu ihrer Umwelt, die es gemeinsam mit den pädagogischen Kita-Fachkräften zu beantworten gilt, grundlegende Fragen wie: „Wo kommt unser Wasser her und wo fließt es wieder hin?“, „Wieso wird die Heizung warm, wenn ich sie anschalte?“, „Was passiert mit unserem Müll?“.

Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht Kompetenzen, Wissen und Werte. Kinder entwickeln Werte, wenn sie in ihrer Sichtweise ernstgenommen werden, an der Gestaltung des Lebens beteiligt sind und erfahren, dass sie Veränderungen bewirken können. Diese drei Grundprinzipien sind es, die die Kita Sebold täglich zusammen mit den Kindern umsetzt – z.B. durch regelmäßige Kinderkonferenzen, bei denen sie sich zu Themen, die sie beschäftigen, äußern können. Diese werden durch die pädagogischen Fachkräfte aufgenommen und intensiv mit den Kindern weiterverfolgt.



Aus diesen Kinderkonferenzen heraus entstand im letzten Jahr das Projekt „Braucht man das, oder kann das weg?!“. Das Projekt beinhaltet den Umgang mit Spielzeug, aber auch mit Alltagsgegenständen. Es geht darum, den Kindern so früh wie möglich aufzuzeigen, dass Dinge auch mehrmals oder anders genutzt werden können und nicht immer etwas Neues gekauft werden muss.

Ein Beitrag von Markus Graaf,
Leiter der AWO Kita „Sebold“



„AWO KITA WISHWASH“ – WASCHMITTEL SELBST HERSTELLEN



Für 1 Liter Waschmittel wird benötigt:

- 1 Liter Wasser
- 20 Gramm Kernseife*
- 20 Gramm Waschsoda*
- ca. 10 Tropfen ätherische Öle (nach Geruchswunsch)*

* Gibt es in allen gut sortierten Drogeriemärkten

Dieses Waschmittel eignet sich für Weiß- und Buntwäsche bei allen Temperaturen (nicht für Wollwäsche).

Eine Dosierkugel reicht für 7 kg Wäsche.

Für einen Anti-Kalk-Effekt (weichere Wäsche) kann man weißen Essig / Essigessenz in den Weichmacherbehälter geben.

Keine Angst, der Essiggeruch verflüchtigt sich beim Waschen!

Zubereitung im Kochtopf:

1. Schneiden oder reiben Sie mit einem Sparschäler bzw. einer Reibe die Seife. Je kleiner, umso schneller geht das Schmelzen.
2. Fügen Sie das Wasser und die Seifenflocken am besten in einen großen Topf. Erhitzen Sie sie alles und lassen Sie die Seife unter ständigem Rühren schmelzen.
3. Vorsichtig das Waschsoda hinzufügen. Die chemische Reaktion (starkes Schäumen) ist normal.
4. Nach dem Abkühlen fügen Sie das ätherische Öl Ihrer Wahl hinzu.
5. Füllen sie danach alles in ein passendes, verschließbares Behältnis (z.B. eine leere, ausgediente Waschmittelverpackung oder einen Behälter mit Schraubverschluss).
6. Alles kräftig mischen.
7. Das Behältnis vor jedem Gebrauch gut schütteln.

Zubereitung Im Thermomix:

1. Die Seife zerhacken (10 Sekunden / Stufe 9).
2. Wasser in die Schüssel geben und 10 min / 90° / Stufe 1 erhitzen.
3. Gießen Sie das Waschsoda dazu und mischen alles (10 Sekunden / Stufe 3). Die chemische Reaktion (starkes Schäumen) ist normal. Weitere Schritte dann wie oben.

ENERGIESPAREN IN DEN KITAS



In unserer Juliausgabe hatten wir bereits von der geplanten Einführung des Eco-Mappings berichtet. Beim Eco-Mapping werden klimaschutzrelevante Bereiche in den Einrichtungen gemeinsam mit den Kolleg*innen begutachtet, um Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten.

Nach einem Testlauf in unserer Geschäftsstelle konnten wir das Instrument bereits in zwei Kindertagesstätten einsetzen. Hier wurde festgestellt, dass Klimaschutz einen beeindruckend hohen Stellenwert in den Kindertagesstätten hat und dass das Bewusstsein bei Mitarbeitenden und Kindern für nachhaltiges Handeln sehr ausgeprägt ist. Viele tolle Maßnahmen waren bereits abgeleitet und erfolgreich umgesetzt worden.

Trotzdem konnte die Eco-Mapping Verantwortliche wertvolle Impulse zur Energieeinsparung geben. Als Beispiele sind hier der Einbau von Bewegungsmeldern, Berücksichtigung der Effizienzklasse und Größe bei Kühlgeräten, Abschalten von Druckern und Steckdosenleisten bei Arbeitsende zu nennen. Baulich bedingt konnte die fest installierte Beleuchtung in manchen Bereichen nicht individuell an die bestehenden Lichtverhältnisse angepasst werden. Das zeigt uns, wie wichtig bereits in der Planungsphase von Neubau- und Sanierungsprojekten die richtige Auswahl der Steuerungs- und Regeltechnik der Beleuchtung für die Energieeinsparung ist.

AWOKADO: NACHHALTIGE & LECKERE KÜCHE FÜR UNSERE AWO KITAS

Wurde sie wirklich von einer Sozialeinrichtung entdeckt? Die Frage ist wunderbar, sie zeugt von Humor, vom Sinn für Wortspiele, für die Assoziation, das Gute mit dem Guten zu verbinden. Seit nunmehr sieben Jahren trägt die AWO-Küche, deren Gründung eng mit der Entwicklungsgeschichte der AWO Karlsruhe zusammenhängt, diesen appetitmachenden Namen: AWOKADO. Was seinen Ursprung als soziale Versorgungsküche der Karlsruher Arbeiterwohlfahrt bereits 1929 hatte, ist heute Vorbild für ein gesundes, nachhaltiges Ernährungskonzept.

Acht Mitarbeiter*innen sorgen gemeinsam mit AWOKADO Küchenchef Ralf Lakeit an fünf Tagen die Woche für ein gesundes Mittagessen für ca. 900 Kinder der 18 AWO-Kitas in Karlsruhe. AWOKADO ist dabei nicht nur ein sympathischer Name, sondern vor allem Sinnbild für eine zukunftsorientierte Koch- und Produkt-Philosophie: Unter der zentralen Botschaft „nachhaltig, ökologisch erzeugt, regional, saisonal, frisch“ steht AWOKADO für einen Qualitätsstandard, der bei den AWO Kita-Teams wie auch bei den Eltern der betreuten Kinder als vorbildlich gilt und bei den Kids richtig gut ankommt.

Denn lecker sind die AWOKADO-Mahlzeiten selbstverständlich auch! Auf der Topliste der Kids stehen nach wie vor Gerichte wie Spaghetti Bolognese und Frikadellen, aber Ralf Lakeit und sein Team zaubern die Lieblingsgerichte nun mit nachhaltiger Verantwortung: „Schweinefleisch ist komplett von der Zubereitungsliste verschwunden. Überhaupt gibt es nur noch einmal die Woche ein Fleischgericht, Rind oder Geflügel mit Nachhaltigkeitssiegel, einmal wöchentlich MSC-zertifizierten Fisch aus bestanderhaltender Fischerei und an fünf Tagen vegetarische Gerichte. Dabei achten wir darauf, dass wir möglichst keine Tiefkühlprodukte verwenden. Und mittwochs ist unser kompletter Bio-Tag“, beschreibt Lakeit das nachhaltige Konzept.



Dabei geht es an manchen Tagen auch nachhaltig rekordverdächtig zu: Wenn das AWOKADO-Team an einem Tag 1.200 Frikadellen von Hand (und mit viel Liebe) selbst zubereitet, dann hat dies eine besondere Anerkennung verdient! Alles wird in der AWOKADO-Küche frisch zubereitet, fertig Paniertes ist tabu, Fertig-Salatsaucen wurden komplett verbannt. Auf dem Dessert-Speiseplan steht z.B. frisch zubereiteter Früchtequark und natürlich täglich frisches Obst. Geliefert wird grundsätzlich in Mehrwegbehältern. Das reduziert das Müllaufkommen in den Kitas gewaltig. Auch was den Transportweg von der Küche zu den Kitas anbetrifft, hat AWOKADO ein Auge darauf. Energieeffiziente Zubereitung, Vermeidung von Standzeiten und Warmhaltezeiten, Optimierung von Abläufen und Tourenoptimierung gehen Hand in Hand.

Nachhaltigkeit ist bei AWOKADO ein Thema mit Zukunftsperspektiven. Was könnte man im Konzept noch weiter verbessern und mit neuen Ideen ökologisch wie ernährungsphysiologisch noch vorbildlicher machen? Der nächste Step heißt Weiterbildung des Teams z.B. im Bereich klimafreundliche Ernährung sowie die DGE-Zertifizierung, die die Einhaltung von besonderen Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für eine „gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung in Gemeinschaftseinrichtungen“ bestätigt.

Weitere Informationen zu AWOKADO unter: www.awokado.de



ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER KITA

Nachhaltige Entwicklung sollte nicht als Stichwort, als Stachel ideologisch geführter Meinungsplattformen erhalten, sondern für alle Menschen ein positiv lebbares Leitbild unserer Gesellschaft sein. Wir verfügen nur über diese eine Erde. Es geht darum, sie auf Dauer und für alle unter lebenswerten, ökologischen wie sozialen Bedingungen zu bewahren. Ökologische Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Thema für Erwachsene. Die AWO Karlsruhe ist überzeugt davon, dass man mit nachhaltigem Bewusstsein nicht früh genug beginnen kann. Yps Knauber traf sich für AWO puls mit Corinne Vogel, Leiterin der AWO-Kita „les petits amis“ zu einem Gespräch.

FRAU VOGEL, ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER KITA, IST DAS NUR EIN TREND-THEMA ODER WIRKLICH VON PÄDAGOGISCHER RELEVANZ FÜR DIE ZUKUNFT?

Nein, das ist alles andere als ein Trendthema, das nun auch die Kitas erreicht hat. Wir haben uns bewusst für eine Auseinandersetzung mit der Thematik entschieden. Aus dem ursprünglichen Team-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) ist bei uns mit großer Überzeugung ein lebendiges Kita-Konzept entstanden, das nun bei uns Alltag geworden ist. Wir leben mit den Kindern, auch unterstützt von ihren Eltern, ökologische Nachhaltigkeit.

WAS GAB DEN AUSSCHLAG?

Wichtig war sicherlich, dass sich das Team der Herausforderung gestellt hat, ein solches Projekt in Angriff zu nehmen. Denn allen war von vornherein klar, dass es nicht einfach nur um ein erweitertes Mülltrennungskonzept in der Kita gehen wird. Wir wollten gar keinen Müll mehr! Wir wollten mehr als ein kleines ökologisches Spiel für Kinder. Es ging um eine umfassende Integration von eigenen Erfahrungen, Wissen, Können und gemeinsamen Ideen in die Vielseitigkeit unserer Kita-Pädagogik. Dadurch hatte das ursprüngliche Projekt ein enormes – auch kreatives – Wachstumspotenzial.

WAS IST DAS REIZVOLLE AN DEM KONZEPT?

Es wird die meisten überraschen, aber es ist so einfach: Ökologische Nachhaltigkeits-Strategien sind ein prima Sparmodell! Man kann loslegen, ohne einen Euro auszugeben. Man braucht nichts weiter als eine große Achtsamkeit gegenüber dem gesamten Kita-Alltag, orientiert an dem Leitfaden „besser – weniger – anders – gerechter – dauerhaft bleibend“.

WAS IST DAS ZIEL?

Das wiederholte, tägliche (anders) Tun ist wichtig und nicht das einmal Erklären mit pädagogischem Zeigefinger. Es ist wirksamer, die Kinder selbst erfahren zu lassen, dass man mit wenigen Mitteln viel erreichen kann. Dass selber Tun, aktiv sein, etwas Gutes bewirkt. Wenn die Kinder im Herbst das Laub im Kitahof für das Igel-Haus zusammentragen, dann sind sie aktiv am Wohlergehen eines Teils des Naturkreislaufes beteiligt. Sie lernen Neugierde an der Natur zu entwickeln, zu entdecken, dass die Natur nichts Fremdes ist und dass sie Freunde braucht.

WIE GEHEN DIE ELTERN MIT DEM ÖKOLOGISCH NACHHALTIGEN KONZEPT IN DER KITA UM?

Die Eltern sind recht schnell in unser Konzept mit eingestiegen. Sie lernen für sich selbst dazu. So gibt es bei unseren Kita-Festen überhaupt keinen Plastikmüll mehr. Jegliche Formen von PET Flaschen sind ein No-Go. Durch den Elternbeirat kommen auch neue wertvolle Ideen und Initiativen

dazu. Wenn dann Eltern fragen: „Warum müssen die Kinder eigentlich jedes Jahre eine neue Laterne basteln, wenn sie an der alten immer noch Freunde haben und sie noch funktioniert?!“, dann greifen wir das gerne auf.

WIE HOCH SCHÄTZEN SIE DEN LERNEFFEKT EIN? FUNKTIONIERT DAS NUR IN DER KITA ODER NEHMEN DIE KINDER DAS GELERNTES ALS GELEBTES AUCH MIT NACH HAUSE?

Ich schätze das sehr hoch ein. Wir bekommen die Rückmeldung direkt aus den Familien. Weil die Kinder es alltäglich in der Kita (er)leben, ist es für sie Alltag. Wichtig ist sicherlich auch, dass wir unser Konzept als „mit den Familien Gemeinsam-Konzept“ verstehen.

GIBT ES FESTE REGELN, EIN REGELWERK DER ÖKOLOGISCHEN NACHHALTIGKEIT IN DER KITA „LES PETITS AMIS“?

Ja, das Regelwerk, wenn man es so benennen will, ist das Konzept unserer AWO-Kita an sich.

MAN KANN IHRE BEGEISTERUNG SPÜREN! HAT DAS AUCH BEI IHNEN PRIVAT WAS VERÄNDERT?

Mein durch den Kita-Alltag erweitertes Bewusstsein für das Thema hat auch zu Hause viele neue Blickwinkel geöffnet. So hat sich z.B. mein Einkaufsverhalten sehr verändert.

WIE KÖNNTE DAS, WAS SIE IN DER KITA PRAKTIZIEREN, AUCH VORBILD FÜR ANDERE BEREICHE DER AWO SEIN?

Ich glaube, es wäre wichtig, ökologische Nachhaltigkeit nicht als fremdbestimmte Direktive zu verstehen, sondern als mutmachende Bereicherung. Ich könnte mir durchaus einen Wettbewerb der Ideen vorstellen. Wir selbst haben in der Kita die wunderbare Erfahrung gemacht, wie motivierend es sein kann, hier einfach auch mal quer zu denken.

VIelen DANK FÜR DAS GESPRÄCH.



Corinne Vogel

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO Karlsruhe, liebe Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2020 war in vielfältiger Hinsicht ein herausforderndes Jahr, sowohl für unsere gesamte AWO, aber auch für uns alle ganz persönlich.

Vertraute Gewohnheiten und Abläufe gerieten ins Wanken und anstatt näher zusammenzurücken mussten wir uns gegenseitig plötzlich auf Abstand halten. Viele unserer – für die Karlsruher Stadtgesellschaft so bedeutsamen Angebote –, sowohl im ehren- als auch im hauptamtlichen Bereich, konnten nicht mehr wie geplant stattfinden, die Arbeitsbelastung in den betreuenden Bereichen stieg immens an.

Dass wir als AWO Karlsruhe dennoch verhältnismäßig gut durch dieses Krisenjahr gekommen sind, ist dem guten Miteinander aller Beteiligten und vor allem dem hohen Engagement unserer Mitarbeitenden zu verdanken. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei Allen bedanken, die mit großer Flexibilität, Motivation und Einsatzbereitschaft auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert haben!

Auch deshalb blicken wir zuversichtlich dem neuen Jahr entgegen und hoffen auf ein ruhigeres Fahrwasser und größere Planungssicherheit, die uns das Leben etwas erleichtern werden.

Nur gemeinsam sind wir in der Lage, die komplexen Aufgaben und Herausforderungen mit denen wir konfrontiert sind, erfolgreich zu bewältigen.

Für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und für Ihre Unterstützung im zurückliegenden Jahr möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen frohe, erholsame Weihnachtstage und ein gutes, glückliches neues Jahr 2021.

Bleiben Sie gesund!

Ihre

Monika Storck
1. Vorsitzende
des Kreisverbandes

Ihr

Markus Barton
Geschäftsführer

Ihre

Angela Geiger
Vorsitzende des
Aufsichtsrates



DIE NEUE GENERALISTISCHE PFLEGEAUSBILDUNG

AUSBILDUNGS OFFENSIVE PFLEGE

DAS DING HAT ZUKUNFT:
DIE NEUE AUSBILDUNG
IN DER PFLEGE AB 2020.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

MACH KARRIERE ALS MENSCH!
pflegeausbildung.net

„Mach Karriere als Mensch“ – unter diesem Motto wirbt das Bundesfamilienministerium für die universelle Ausbildung.

Seit Januar 2020 werden die bisherigen Ausbildungen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einer generalistischen Pflegeausbildung zusammengeführt. Damit werden die Auszubildenden zur Pflege von Menschen aller Altersstufen in allen Versorgungsbereichen (im Krankenhaus, im Pflegeheim und ambulant in der eigenen Wohnung) befähigt. Nach dem Abschluss der generalistischen Ausbildung ist ein Wechsel innerhalb der pflegerischen Versorgungsbereiche jederzeit möglich. Zudem ermöglichen zahlreiche Fort- und Weiterbildungen sowie verschiedene Pflegestudiengänge, die zum Teil auch ohne Abitur absolviert werden können, eine kontinuierliche Karriereentwicklung. Aufgrund der automatischen Anerkennung des generalistischen Berufsabschlusses gilt dieser auch in anderen Mitgliedstaaten der EU.

Der Pflegeberuf bietet eine sinnvolle und befriedigende Tätigkeit nah am Menschen mit einer hohen Arbeitsplatzsicherheit, denn Pflegekräfte werden auf dem Arbeitsmarkt dringend gesucht.

SPEZIALISIERUNGEN:

Auszubildende, die den Schwerpunkt ihrer Ausbildung von Anfang an auf die Pflege alter Menschen durch eine entsprechende Wahl des Trägers der praktischen Ausbildung (Pflegeheim oder ambulanter Pflegedienst) gelegt haben und deshalb ihren Vertiefungseinsatz im Bereich der Langzeitpflege durchführen, erhalten vor Beginn des letzten Drittels ihrer Ausbildung ein Wahlrecht. Sie können entscheiden, ob sie die begonnene generalistische Ausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau fortsetzen oder ob sie ihre Ausbildung ausrichten auf einen Abschluss als Altenpfleger/Altenpflegerin. In diesem Fall werden sie im letzten Drittel der Ausbildung speziell zur Pflege alter Menschen ausgebildet. Auszubildende mit dem Schwerpunkt Pädiatrie können entsprechend die Spezialisierung Kinderkrankenpflege wählen. Berufsabschluss ist in diesem Fall „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger“ bzw. „-pflegerin“.

DIE BERUFLICHE AUSBILDUNG:

Die berufliche Ausbildung gliedert sich in einen betrieblichen und einen schulischen Teil. Der theoretische und praktische Unterricht findet an einer Pflegeschule statt und hat einen Umfang von 2.100 Stunden. Die praktische Ausbildung im Betrieb ist mit 2.500 Stunden deutlich umfangreicher. Da die Ausbildung alle Bereiche der Pflege umfasst, werden Teile der praktischen Ausbildung im Krankenhaus, Pflegeheim, in der ambulanten Pflege und in der pädiatrischen und psychiatrischen Versorgung durchgeführt. Der/die Auszubildende schließt dazu einen Ausbildungsvertrag mit dem Träger der praktischen Ausbildung ab. Das ist das Krankenhaus, das Pflegeheim oder der ambulante Pflegedienst. Da die Ausbildung alle Bereiche der Pflege umfasst, werden Teile der praktischen Ausbildung in anderen Einrichtungen der pflegerischen Versorgung durchgeführt.

Alle Auszubildenden erhalten eine angemessene Ausbildungsvergütung. Lehr- und Lernmittel werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Für den Besuch der Pflegeschule ist kein Schulgeld zu zahlen.

Zugangsvoraussetzungen:

1. Mittlerer Schulabschluss
2. Hauptschulabschluss plus eine erfolgreich abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung, mindestens eine einjährige Assistenz- oder Helferausbildung in der Pflege, die bestimmten Bedingungen genügen muss
3. Erfolgreich abgeschlossene zehnjährige allgemeine Schulbildung

Wer einen einfachen Hauptschulabschluss hat, kann in Verbindung mit einer erfolgreich abgeschlossenen Pflegehelferausbildung die Fachkraftausbildung anschließen.

DIE HOCHSCHULISCHE AUSBILDUNG:

Ergänzend zur beruflichen Pflegeausbildung wird es das berufsqualifizierende Pflegestudium geben. Das Studium vermittelt neben den Inhalten der beruflichen Ausbildung u.a. Kompetenzen zur Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse, Wissen zur Erschließung der neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse und ihrer Umsetzung in die Praxis, eine kritisch reflexive Auseinandersetzung mit theoretischem wie praktischem Pflegewissen und die Fähigkeit zur Mitwirkung an der Qualitätsentwicklung.

Das Studium dauert mindestens drei Jahre und schließt mit der Verleihung des Bachelors ab. Die hochschulische Prüfung umfasst auch die staatliche Prüfung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau. Diese Berufsbezeichnung wird dann in Verbindung mit dem akademischen Grad geführt.

Der Zugang zum Pflegestudium bestimmt sich nach den landesrechtlichen Regelungen zum Hochschulzugang. Gleichwertige Leistungen können auf das Pflegestudium angerechnet werden. Eine erfolgreich abgeschlossene berufliche Pflegeausbildung soll das Pflegestudium verkürzen.

Text- und Bildquelle: www.bafza.de / © Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

AUSBILDUNGS OFFENSIVE PFLEGE

KOMM INS TEAM:
DIE NEUE AUSBILDUNG
IN DER PFLEGE.

BEWIRB DICH JETZT!

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

MACH KARRIERE ALS MENSCH!
pflegeausbildung.net

STARTEN SIE BEI UNS IHRE BERUFLICHE AUSBILDUNG ZUR PFLEGEFACHFRAU / ZUM PFLEGEFACHMANN (M/W/D)



WIR FREUEN UNS ÜBER:

- *Motivation, diese facettenreiche Ausbildung mit umfangreichem Theorieanteil und spannendem Praxispart eigenverantwortlich zu absolvieren*
- *Verantwortungsbewusstsein und Engagement im Umgang mit älteren Menschen*
- *Wertschätzung gegenüber Bewohner*innen und deren Angehörigen*

WIR BIETEN:

- *Eine professionelle Begleitung während der Ausbildung durch qualifizierte und erfahrene Fachkräfte*
- *Eine verlässliche Perspektive für die Übernahme in ein weiterführendes Arbeitsverhältnis und viele Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung*
- *Attraktive Sonderleistungen u.a. Alterszusatzversorgung auf Wunsch, vergünstigte private Krankenzusatzversicherung, Fahrrad-Leasing, ermäßigtes Nahverkehrsticket oder die CIK Clubcard*
- *Leistungsgerechte und faire Bezahlung nach dem AWO Tarifvertrag*
- *Neben dem Gehalt gibt es zusätzliche Jahressonderzahlungen; außerdem erhalten alle Auszubildenden Zuschläge, wenn sie Sonn-, Feiertags- oder Nachtdienst haben*

IHRE CHANCE – JETZT BEWERBEN! – SENDEN SIE IHRE BEWERBUNG AN:

AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, Bewerbermanagement, Rebecca Pabst, Rahel-Straus-Str. 2, 76137 Karlsruhe, Telefon: 0721 35007-174, E-Mail: offenstellen@awo-karlsruhe.de

AWO KARLSRUHE GEHT WEITEREN SCHRITT ZUR TRANSPARENTEREN VERBANDSSTRUKTUR

DANK AN ANGELA GEIGER FÜR IHR ENGAGEMENT

Wie in der letzten AWO puls berichtet, hat Angela Geiger ihren Vorsitz im Kreisvorstand an Monika Storck übergeben. Damit geht die AWO Karlsruhe einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung verantwortungsvolle Trennung von Verbandsführung und Aufsichtsfunktion. „Die konsequente Entflechtung der AWO Mitgliederorganisation und des AWO Unternehmens verlangt nach weiteren Schritten, Doppelfunktionen zu vermeiden“, so die Überzeugung von Angela Geiger, die als ehrenamtliche Vorsitzende seit 2006 mit großem Engagement und sozialpolitischer Weitsicht den Vorstand des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. führte. Um eine klare Trennung der Ämter zu gewährleisten und damit die Verantwortung der AWO Karlsruhe im Sinne des Governance-Kodex zu stärken, hat Angela Geiger sich entschieden, ihr Vorstandsmandat bei der AWO Karlsruhe niederzulegen. Die Mitglieder des Kreis Ausschusses und des Kreisvorstandes der AWO Karlsruhe haben Ende August die bisher stellvertretende Vorsitzende Monika Storck mit großer Mehrheit für die nächsten zwei Jahre zur neuen Vorsitzenden gewählt.



Wir danken Angela Geiger ganz herzlich für ihr jahrzehntelanges Engagement im Kreisvorstand und wünschen Monika Storck viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Amt!

KOSTENLOS INS AUSLAND? EIN FREIWILLIGENDIENST MACHT'S MÖGLICH!

Das Europäische Solidaritätskorps bietet jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren eine einzigartige Chance bis zu einem Jahr im europäischen Ausland zu leben, eine neue Sprache und Kultur kennen zu lernen, mit Menschen aus verschiedenen Nationen als Freiwillige*r in einem Projekt zu arbeiten, zu reisen und die Welt zu entdecken.

Seit 2015 agiert das Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt als Entsendeorganisation und unterstützt Interessierte bei der Suche nach einem passenden Projekt. Zudem steht das Jugendwerk Freiwilligen vor, während und nach dem Auslandsaufenthalt zur Seite. Eine Unterkunft vor Ort, Verpflegung, Taschengeld, einen Sprachkurs und einen Zuschuss zu den Reisekosten bekommt man bezahlt.



Wie genau das alles funktioniert und was man dafür tun muss, erfährt man bei Kristina Stefan: k.stefan@awo-reisen.de.

Weitere Infos auch unter: www.jugendwerk-awo.de oder telefonisch 0721 35007-151.

SAISONSTART BEIM JUGENDWERK!



Zuversichtlich startet das Jugendwerk in die neue Saison mit vielen tollen Ferienangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien. Auf Kinder warten spannende Stadtranderholungen mit oder ohne Übernachtung in und um Karlsruhe. Ganz neu im Programm haben 2021 auch Jugendliche die Möglichkeit, ihre Ferien mit viel Action innerhalb Deutschlands zu verbringen. Selbstverständlich gibt es für Jugendliche aber auch wieder Angebote in Spanien, Kroatien oder auf Korsika, ebenso wie die Sprachfreizeiten nach Großbritannien. Familien treffen sich ebenfalls auf der wunderschönen Mittelmeerinsel Korsika.



Alle Freizeiten können ab sofort über die Homepage www.awo-reisen.de gebucht werden.

Fragen, auch zu Zuschüssen für schwächer gestellte Familien, beantwortet das Büro-Team des Jugendwerks gerne telefonisch unter 0721 35007-151 oder per Email an: awo-reisen@awo-karlsruhe.de.

TEAMER*INNEN FÜR DIE SAISON 2021 GESUCHT!

Für die Umsetzung der Freizeiten werden noch Teamer*innen zwischen 16 und 30 Jahren gesucht, die sich vorstellen können, die Kinder und Jugendlichen ins In- und Ausland zu begleiten.

Um alle Interessent*innen auf diese Aufgabe vorzubereiten, bietet das Jugendwerk eigens eine kostenfreie Jugendgruppenleiter*innenausbildung an, welche im März 2021 startet und mehrere Wochenend- und Tagesmodule bis zu den Sommerferien beinhaltet. Sollten aufgrund des Pandemiegeschehens keine Treffen möglich sein, wird die Ausbildung in Online-Modulen durchgeführt.

Anmelden kann man sich ganz unverbindlich über das Teamer*innenformular auf www.jugendwerk-awo.de. So bekommt man automatisch alle wichtigen Termine, Moduleinladungen etc. per E-Mail zugesandt.

Wer sich vorab gerne informieren möchte, ist herzlich zum Season-Opening am 20.02.2021 eingeladen.

Weitere Infos dazu und Fragen zur Ausbildung beantworten Luisa Conrad und Aischa Förter-Barth unter der Telefonnummer 0721 35007-151.



... UND DANN LASSEN WIR DIE DRACHEN STEIGEN!

Wenn wir Hand in Hand gehen ... dann geht niemand verloren.

Wenn wir Hand in Hand gehen ... passen wir aufeinander auf.

Wenn wir Hand in Hand gehen ... haben wir noch Hände frei, anderen die Hand zu reichen.

Hand in Hand zu Corona-Zeiten, ist ein Bild, das uns erst einmal erschrecken lässt. Jemandem die Hand reichen oder gar umarmen, das kommt einem Sakrileg gleich. ABER: Wir müssen dieses Bild aus unseren Köpfen wieder verjagen.

Denn in diesem Jahr hat die Hanne-Landgraf-Stiftung – obwohl alles so anders verlief als für 2020 geplant – so viel Gutes erlebt und so viel Gutes weitergeben können, dass wir an dieser Stelle all jene Menschen, Institutionen, Unternehmen, Stiftungs-Partner*innen und Spender*innen von ganzem Herzen fest umarmen!

Auch das möchten wir an dieser Stelle sagen: Wir geben nicht auf! Gemeinsam sind wir mit Ihnen und Euch auch in Zukunft starke, zuverlässige, aufmerksame Partner*innen gegen Kinderarmut in unserer Stadt! Gemeinsam, Hand in Hand.

Und unsere Botschaft an all die Kinder, die sich so sehr auf unser großes Drachenfest gefreut hatten: Wir werden die Drachen mit euch bestimmt noch basteln und steigen lassen. Versprochen!

Ihr / Euer Team von der Hanne-Landgraf-Stiftung



AWO ImPro SCHREITET WEITER VORAN

In der letzten Ausgabe der AWO puls haben wir ausführlich über den Restart von AWO ImPro berichtet.

Im August konnte die Arbeit am Strategieprozess „AWO ImPro mitgestalten – teilnehmen – verändern“, nach der coronabedingten Zwangspause im Frühjahr, Schritt für Schritt wieder aufgenommen werden.

TREFFEN IN EINZELNEN HANDLUNGSFELDERN GESTARTET

Zu jedem Handlungsfeld hat sich ein Team von interessierten Haupt- und Ehrenamtlichen zusammengefunden und wird nun ausarbeiten, in welcher Form und mit welchem Auftrag am jeweiligen Thema weitergearbeitet werden soll. Erste Teamsitzungen fanden bereits statt. Auch wenn der erneute Lockdown die persönlichen Treffen wieder erschwert, nutzen die Teams die digitalen Kommunikationsmittel, um die weitere Vorgehensweise und ggf. erste Handlungsempfehlungen gemeinsam formulieren zu können.

MIT FOLGENDEN HANDLUNGSFELDERN SETZEN WIR UNS AUSEINANDER:

- Akquise / Bindung
- Marke AWO Karlsruhe
- Digitaler Wandel
- Inklusion / Empowerment
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Sozialpolitische Anwaltschaft / Gesellschaftliche Werte
- Wirtschaftlichkeit / Service / Angebotsentwicklung

Wenn Sie sich noch einem Team anschließen möchten, können Sie sich gerne bei Carmen Gilles unter impro@awo-karlsruhe.de melden. An diese Adresse können Sie auch weitere Anregungen, Ideen und Fragen senden.

TEAMMITGLIEDER GESUCHT!

Das Handlungsfeld „Akquise / Bindung“ sucht noch dringend weitere Interessierte, die bei Ausarbeitung dieses spannenden Themas unterstützen. Um insbesondere auch die Erfahrungen aus dem Ehrenamt einfließen zu lassen, wären Menschen aus diesem Bereich eine wichtige Ergänzung des aktuellen Teams.

Dieses Handlungsfeld beschäftigt sich mit der Frage, wie wir Menschen davon begeistern können, selbst Teil der AWO Quadriga zu werden und auch zu bleiben, sei es durch ehren- oder hauptamtliche Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft.

Bitte melden Sie sich per Mail an impro@awo-karlsruhe.de, um das Thema „Akquise und Bindung“ mitzugestalten.



ARBEITSFELD „KOMMUNIKATION IN DER QUADRIGA“

Auch die Entwicklung eines partizipativen Formates für das Arbeitsfeld „Kommunikation“ durch den Prozesssteuerungskreis schreitet voran. Der Titel des Arbeitsfeldes wurde um den Zusatz „in der Quadriga“ erweitert, um zu konkretisieren, dass hier die Kommunikation zwischen Kreisverband, gGmbH, Jugendwerk und Hanne-Landgraf-Stiftung Aufgabenstellung ist.

Um eine Einbindung von Mitarbeiter*innen und Beteiligten der kompletten AWO Quadriga bei der Bearbeitung des Themas sicherzustellen, soll ein quotiertes Losverfahren für eine breit gefächerte Teamzusammenstellung sorgen.

Dazu entwickelt der Prozesssteuerungskreis momentan ein Zufallswahl-Verfahren, wie es beispielsweise auch Kommunen bei der Bürgerbeteiligung verwenden. Die zufällig ausgewählten Kandidat*innen erhalten eine Einladung zur Teilnahme an dieser Arbeitsgruppe und können darin ihre jeweilige Organisation vertreten. Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig.

Der Prozesssteuerungskreis plant, das Auswahlverfahren bis Februar/März 2021 abzuschließen, damit die so entstandene Arbeitsgruppe anschließend zeitnah ihre Arbeit aufnehmen kann.

Die Arbeitsgruppe soll auf Basis ihrer Erfahrungen, Vorstellungen und Informationsbedürfnisse einen gemeinsamen Anforderungskatalog für die künftige Kommunikation innerhalb der AWO Quadriga ausarbeiten.

Der Prozesssteuererkreis wird das Team durch die Bereitstellung geeigneter Rahmenbedingungen, Formate und Instrumente unterstützen, nimmt inhaltlich jedoch keinen Einfluss auf das Arbeitsergebnis der Gruppe. Dies gilt nicht nur im Arbeitsfeld „Kommunikation in der Quadriga“, sondern auch bei allen anderen Handlungsfeldern.

GESUNDHEIT GEMEINSAM GESTALTEN – 1. GESUNDHEITSTAG

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ (Arthur Schopenhauer)

Die Weiterentwicklung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) ist seit 2019 bei der AWO Karlsruhe ein wichtiges Thema. Das übergeordnete Ziel ist dabei, alle Beschäftigten in ihrer Gesunderhaltung bestmöglich zu unterstützen und ihre Gesundheitsressourcen und -potentiale zu stärken. Den Mitarbeitenden kommt dabei eine besondere Rolle zu: Als Experten ihrer eigenen Gesundheit bilden sie eine wichtige Säule der Arbeit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Mitwirken und Mitgestalten bei Veränderungen, die der Gesundheit zugute kommen, ist bei der AWO Karlsruhe ausdrücklich erwünscht.

Um das BGM bei der AWO Karlsruhe auf Kurs zu bringen, wurden im ersten Schritt bedarfsgerechte Maßnahmen zur Mitarbeitergesundheit im „Pilotprojekt Gesundheit“ in der Geschäftsstelle entwickelt und umgesetzt:

Ende September 2020 konnte mit einem Gesundheitstag in der Geschäftsstelle der Start für gesundheitsförderliche Maßnahmen eingeleitet werden. Unter besonderen Hygienemaßnahmen war von Impulsvorträgen über Mitmach-Aktionen und gesunden Probierhappchen aus der AWOKADO für Jede/n etwas dabei und interessierte Mitarbeitende bekamen erste Anregungen für einen gesunden Arbeitsalltag. Die rege Teilnahme der Mitarbeitenden und das durchweg positive Feedback zum Gesundheitstag haben den Auftakt im Pilotprojekt damit zu einem vollen Erfolg gemacht.



Karlsruhe
Gesundheit gemeinsam gestalten

Weitere geplante und bereits angelaufene Gesundheitsmaßnahmen im Pilotprojekt müssen bedauerlicherweise vor dem Hintergrund steigender Infektionszahlen und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen vorerst eingestellt werden. Infolgedessen wird sich auch der Projektabschluss verzögern und kann nicht wie geplant zum Jahresende erfolgen.

Ungeachtet der Schwierigkeiten, die die Corona-Lage mit sich bringt, wird sich der geschäftsbereichsübergreifende Steuerkreis Gesundheit der eigentlichen Herausforderung bei der Weiterentwicklung des BGM bei der AWO Karlsruhe stellen: Im Jahr 2021 werden die Segel in Richtung der anderen Geschäftsbereiche und Einrichtungen gesetzt und gemeinsam weitere AWO-Gesundheitsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt.

Anregungen, Ideen oder Fragen gerne an:
Tatjana Naumann, BGM-Koordination
Telefon: 0721 35007-138, E-Mail: bgm@awo-karlsruhe.de



UNTERSTÜTZEN SIE UNSER PROJEKT DAOS CHILDREN HOME

Seit 2016 ist die AWO Karlsruhe Projektpate des DAOS Children Home (DCH) in Kenia. Gemeinsam mit Partner*innen vor Ort können wir seit nun 4 Jahren Kindern in Likoni ein sicheres Zuhause bieten.

Im September 2019 konnte sich ein Mitglied des AWO Kreisverbandes vor Ort ein Bild von der Situation machen. Gerolf Heberling verbrachte fast 7 Wochen in Likoni und konnte in dieser Zeit tolle Einblicke in das Leben der Kinder gewinnen. Für ihn heißt es nun coronabedingt geduldig zu sein, denn er kann es kaum erwarten, wieder zum DCH zu reisen und eventuell auch anderen Interessierten unser Projekt in Kenia näher zu bringen.

Als die Schulen auch in Likoni aufgrund des Pandemiegeschehens geschlossen wurden, haben sich Lehrer*innen der angrenzenden Schule mit den Kindern getroffen und ihnen beim eigenständigen Lernen geholfen. Dank der regelmäßig eingehenden Spenden durch die Unterstützer*innen des Projekts, konnten wir den Kindern in dieser herausfordernden Zeit Sicherheit und ein Stück Normalität bieten

und gleichzeitig die Arbeitsplätze der Betreuerinnen sichern. Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliches Handeln – und so hat uns Corona mal wieder gezeigt, wie ungemein wichtig die Projektpat*innen, die Arbeitsgruppe „AWO International“ des AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. und das Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt für diese Kinder sind.

Die Verpflegung, Betreuung und Unterbringung der Kinder sowie die Wartung des Hauses werden durch Spenden ermöglicht – **Helpen auch Sie mit und unterstützen Sie das DAOS Children Home!**



Wir garantieren, dass Ihre Spende direkt bei den Kindern ankommt und nicht für Verwaltungszwecke o.ä. genutzt wird. Projektpat*innen können das DAOS Children Home auch längerfristig begleiten. Ein monatlicher Spendenbeitrag in frei wählbarer Höhe garantiert eine langfristige Planung und mit weiteren regelmäßigen Spenden können wir das Haus ausbauen, damit es zur Heimat für weitere Kinder wird.

**Im Namen der Kinder und allen Mitwirkenden bedanken wir uns herzlich und bleiben Sie gesund!
Asante sana – vielen Dank!**

Spendenkonto:

AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.
Sparkasse Karlsruhe – BIC KARSDE66XXX – IBAN DE92 6605 0101 0108 1659 29
Verwendungszweck: Weihnachtssammlung 2020 – DAOS

Bitte geben Sie unter dem Verwendungszweck auch Ihren Namen und Adresse an, damit eine Spendenquittung zugesendet werden kann.

Mehr über das DAOS Children Home erfahren Sie auf unserer Homepage www.awo-karlsruhe.de/mitmachen/daos/

Bei Fragen und Anregungen melden Sie sich bitte unter daos@awo-karlsruhe.de oder direkt bei Luisa Conrad unter 0721 35489716.

KULTUR IM AWO STADTBEZIRK

Die Kultur ist Programm der KunstWohlfahrt, denn hier wird allerlei Kunst gezeigt, Musik gespielt und vorgelesen; wir fördern und präsentieren, veranstalten und verköstigen ohne kommerziellen Hintergrund: Die KunstWohlfahrt lebt im Quartier und ist kosmopolitisch!

2004 - wir, der AWO Stadtbezirk Südwest-Weststadt, hatten unsere Begegnungsstätte „Irma Zöller“ in der Klauprechtstraße 30 frisch renoviert, die Wände strahlend weiß gestrichen, die hölzernen Türrahmen in sanftem Grün. Alles war gelungen. Und es war ziemlich leer, so der erste Eindruck von der Begegnungsstätte.

Es waren die frühen „Nuller-Jahre“. Der Populismus sickerte zwar schon aus allen Ecken und Ritzen der Gesellschaft, man konnte sich aber noch an die kreative Aufbruchzeit der siebziger Jahre erinnern und wünschte, es könnte wieder so sein, wie damals. Es gab sie noch, die „Bildungsbürger“, die Feuilletons waren zwar schon aus einem Guss, ihre Überschriften aber noch nicht identisch.

Bei uns in der Begegnungsstätte traf sich, wie immer fröhlich, die türkische Seniorengruppe im Nebenraum. Die Gruppe „Runter vom Sofa“ hatte sich noch gar nicht gegründet und unsere Pétanque-Gruppe war noch ohne Kugeln. Die Idee, die leeren Wände der „Irma Zöller“ einfach mit beliebigen Postern zu dekorieren, fanden Peter Gautel und ich nicht sehr gut. „Warum nicht einfach mal die Fotos von Uta Gautel in einer Ausstellung präsentieren?“, fragte mich Peter Gautel. „Um anschließend eine weitere Ausstellung zu präsentieren.“ war meine Ergänzung. „Wir könnten auch Lesungen und Konzerte veranstalten!“ Wir wollten weg vom Konzept der Seniorenbegegnungsstätten, weg vom Einsortieren nach Altersklassen. Wir wollten uns öffnen, für das Quartier, für die Stadt. Das Wort Inklusion war noch selten in aller Munde, von „generationenübergreifend“ hatte man zwar schon einmal etwas gehört, wusste damit aber wenig anzufangen.

So wurde die KunstWohlfahrt geboren, ein Kind zweier Väter und des AWO Stadtbezirks Südwest-Weststadt. Von Anfang an war das „Format“ ein besonderes, denn in traditionellen Seniorenbegegnungsstätten werden die Besucher*innen selten mit Kunst und Kultur konfrontiert. Das wollten wir ändern. Vernissagen einmal anders, keine stocksteifen Prosecco-Empfänge in Rein-Raum-Atmosphäre, sondern rauschende Feste, auf denen sich Menschen kennenlernen und miteinander sprechen, ohne den Zwang, sich als höherwertige „Konsumenten“ von Kunst zu inszenieren.

Unsere Absicht war von Anfang an, eine Mischung aus „Quartierskunst“, regionalen und überregionalen Präsentationen anzustreben und auch so zu verwirklichen. Über 40 Ausstellungen wurden bisher gezeigt.



Um nur einige Namen der Maler*innen und Fotograf*innen zu nennen: Annette Ziegler, Benno Huth, K.P.M., Gerhard Knodel, Ueli Rüegg, MIRK, Erika Sulzer-Kleinmeier, Klaus Steack, Maja Römer Fischer. Weit über einhundert Lesungen und Konzerte ergänzen das bisherige Programm. Auch hier sind es zu viele Namen, um alle zu nennen. Eine kleine Auswahl der Literaten, Musiker*innen und Schauspieler*innen: Martin Müller, Georg Felsberg, Herbert Schnaibel. Viele von ihnen wurden Mitglied der AWO. Kurz vor dem Corona-Lockdown präsentierten wir in der KunstWohlfahrt das kongeniale Ein-Frauenstück „Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe“ als szenische Lesung mit Inge Wittek.

Unsere Programmvierfalt wurde in die Begegnungsstätte in der Adlerstraße 33, dem heutigen Bürgerzentrum Innenstadt, übernommen.

Klaus Lustig

„UND MORGEN DIE GANZE WELT...“

so lautet der Titel eines sehenswerten Kinofilms, der Ende Oktober angelaufen ist. Es handelt sich dabei um die 20-jährige Luisa, die gegen den Rechtsruck in Deutschland kämpft und sich entscheiden muss, wie weit sie bereit ist - mit allen Konsequenzen für sich und ihre Freunde - zu gehen. Dieser Titel ist ebenso passend für die Situation, in die uns alle Covid19 in diesem Jahr gebracht hat.

Wie gut fing es in 2020 an: Ein erfolgreiches AWO Jubiläumjahr lag hinter uns und mit einem hoffnungsvollen „#WIRMACHENWEITER“ starteten wir ins neue Jahr. Wir machten Pläne für die Programme bei den Seniorennachmittagen in unserer Begegnungsstätte, bereiteten Feste, Ausflüge, Vorträge und unsere Mitgliederversammlung vor. Doch dann kam die Nachricht, dass sich ein Virus in kurzer Zeit weltweit verbreitet. Es folgten Hotspots in Asien, Europa, USA, Südamerika und in vielen anderen Ländern der Welt. Überall stiegen die Fallzahlen explosionsartig an. Durch das Virus besonders gefährdet sind vor allem ältere und vorerkrankte Menschen.

Die 1. Erkrankungswelle hatte ihren Höhepunkt Mitte bis Ende März und machte nicht nur besondere Hygiene- und Schutzmaßnahmen (AHA-Regel), sondern auch einen ersten Lockdown notwendig. Wegen dieses Lockdowns kam u.a. auch unser Vereinsleben im AWO Ortsverein Grötzingen total zum Erliegen. Wir alle kennen das folgende Szenario: Die geplanten Vorhaben mussten gecancelt und Alternativen gefunden werden, um durch verschiedene Maßnahmen den Kontakt mit unseren Mitgliedern dennoch aufrechterhalten zu können. Tägliche Telefonate, Einkäufe für Leute in Quarantäne erledigen, Alltagsmasken nähen und verteilen, Spendenaktionen initiieren für Menschen, die finanzielle Einbußen hatten, Erstellen und Verteilen von Mundartbroschüren u.v.m. Vor allem mussten wir uns in Geduld üben und lernen, uns immer wieder auf neue Situationen umzustellen.

In dieser Zeit lernten die Vorstandsmitglieder, Videokonferenzen über Zoom durchzuführen und über WhatsApp zu kommunizieren. Allerdings ist diese Art der Kommunikation nicht überall einsetzbar, da die technischen Voraussetzungen sowie seniorengerechte Schulungen und die rechtlichen Fundamente zur Durchführung digitaler Versammlungen fehlen.

Unter und mit den Mitgliedern war dann meistens nur das Telefon die einzige Option der zwischenmenschlichen Verständigung.

Als dann die Corona Fallzahlen im Sommer immer weiter sanken, war auch - natürlich unter entsprechenden Corona Schutzmaßnahmen - ein gemeinsamer Besuch einer Theateraufführung im Freien, sowie das Durchführen eines Helferessens möglich. Voller Hoffnung zogen wir eine Wiederaufnahme unserer Seniorennachmittage in Erwägung. Alles wurde dafür vorbereitet: Genehmigung eingeholt, Hygienekonzepte erstellt, alle Mitglieder benachrichtigt, gemeinsames Weihnachtessen mit Überraschung geplant.

Doch erneut machte uns im Herbst der extreme Anstieg von Infizierten einen Strich durch die Rechnung.

Anfang November war es dann soweit - Deutschland fuhr wieder runter und obwohl es diesmal ein „Lockdown-Light“ war, sind wieder die Senior*innen, die zu der Risikogruppe gehören, in besonderem Maß betroffen.

Nach reiflicher Überlegung wurde schweren Herzens die beabsichtigte Wiederaufnahme abgesagt. Zu groß ist die Verantwortung für unsere Mitglieder.

Es macht viele Menschen traurig, dass die wieder verstärkten Schutzmaßnahmen ein Andauern ihrer Isolierung bedeuten. Viele haben aber auch Angst, dass die Regeln nicht reichen, dass die Zahl der Corona-Erkrankten und -Toten keine anonyme Zahl bleibt, sondern ein ganz reales, persönliches Gesicht bekommt und haben daher größtes Verständnis für die Maßnahmen.

Die Lockdowns brachten auch Positives mit sich: Bei vielen Menschen hat diese Zeit auch eine Neubesinnung bzw. Rückbesinnung auf andere Werte bewirkt - darauf, die Welt wieder mit Augen für das wirklich Wichtige im Leben zu sehen.

Uns allen bleibt nur die Hoffnung, dass sich alle Menschen vernünftig verhalten werden und dadurch „morgen die ganze Welt“ das Virus in den Griff bekommt.

Beate Ebdndt, AWO Ortsverein Grötzingen

VERANSTALTUNG CORONABEDINGT



AWO BUNDESVERBAND BEGRÜSST BEGRENZUNG DER EIGENANTEILE IN DER PFLEGE

„ERSTER SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG.“

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat angekündigt, im Rahmen einer Pflegereform den Eigenanteil in der stationären Pflege begrenzen zu wollen. Der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt begrüßt den Vorstoß. Er sei ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Kernelemente der Reform sollen eine Verpflichtung zur tariflichen Bezahlung der Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen sowie die Deckelung der Eigenanteile der Pflegeheimbewohner*innen für pflegebedingte Kosten auf max. 700 Euro für drei Jahre sein. Die dadurch entstehenden Mehrkosten in der Pflegeversicherung sollen durch Steuerzuschüsse aufgefangen werden. Grundsätzlich soll die Pflegeversicherung damit eine Teilkasko-Versicherung bleiben und ergänzend die private Zusatzvorsorge steuerlich gefördert werden.

Jens M. Schubert, Bundesgeschäftsführer der AWO, dazu: „Eine Verpflichtung zu Tariflöhnen ist absolut begrüßenswert. Es ist auch richtig, die entsprechenden Kostensteigerungen nicht auf die Pflegebedürftigen abzuwälzen: Pflegebedürftigkeit ist aktuell ein Armutsrisiko, das darf so nicht bleiben. Die Deckelung der Eigenanteile ist deshalb ein willkommener erster Schritt.“

Derzeit kostet ein Platz in einer Pflegeeinrichtung im Durchschnitt 2.015 Euro. Pflegebedürftige und ihren Angehörigen müssen davon durchschnittlich knapp 800 Euro selbst tragen – zusätzlich zu den Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten von gut 1.200 Euro monatlich. Damit läge die Höhe der selbst zu tragenden Kosten für die Pflege auch nach einer Begrenzung noch deutlich zu hoch.

„Die vorgesehene Deckelung ist also noch nicht die Lösung“, so Schubert. Die Länder müssten bei der Übernahme der Investitionskosten in die Verantwortung genommen werden. In der Gesetzgebung ist zu bedenken, dass in einigen Bundesländern der Eigenanteil derzeit noch unter den geplanten 700 Euro liegt. Es darf in diesen Fällen auf keinen Fall zur Angleichung der Eigenanteile nach oben kommen. Und: Langfristig muss die Kostenlast solidarisch und sozial gerecht verteilt werden. Eine weitergehende Reform ist deshalb nötig.“

Textquelle: AWO Bundesverband e.V. / www.awo.org/awo-begruesst-begrenzung-der-eigenteile-der-pflege



WIR TRAUERN UM UNSERE LANGJÄHRIGEN MITGLIEDER

ANTONIA ALBRECHT

Antonia Albrecht war seit der Gründung des AWO Stadtbezirkes Oberreut 1982 bis 2006 dort ehrenamtlich für die Begegnungsstätte verantwortlich und als stellv. Vorsitzende tätig. Im Alter von 74 Jahren übernahm Antonia Albrecht 2001 die Verantwortung als Vorsitzende für den Stadtbezirk.

FRIEDA ECKE

Frieda Ecke war ehrenamtlich als Beisitzerin im Vorstand des AWO Stadtbezirkes Waldstadt tätig und organisierte und unterstützte die regelmäßigen Treffen der Tagesstätte im Stadtbezirk.

FRITZ CZOUPEK

Fritz Czoupek war im AWO Stadtbezirk Südstadt viele Jahre ehrenamtlich in der Begegnungsstätte sowie von 1999 bis 2006 als stellv. Vorsitzender tätig.

HERBERT MAIER

Herbert Maier war seit 2006 Beisitzer im Vorstand des AWO Stadtbezirks Rüppurr. Er war ehrenamtlich in allen Belangen für den AWO Stadtbezirk und für die Begegnungsstätte tätig.

Wir verlieren kompetente, engagierte und treue Mitstreiter*innen, die unserer AWO immer sehr verbunden waren und sich für ihre Mitmenschen einsetzten.

Mit großer Dankbarkeit werden wir ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl gelten ihren Angehörigen.

AWO Kreisverband Karlsruhe Stadt e.V.
für den Vorstand:
Monika Storck
Oliver Hill
Markus Barton

AWO Stadtbezirk Oberreut/Grünwinkel für den Vorstand: Manfred Weber
AWO Stadtbezirk Ost für den Vorstand: Margit Kolb
AWO Stadtbezirk Südstadt für den Vorstand: Margot und Martin Braun
AWO Stadtbezirk Rüppurr für den Vorstand: Ralf Tietz



15 JAHRE MIGRATIONSBERATUNG DER AWO KARLSRUHE



Seit 2005 bietet die vom Bund geförderte „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE) integrationsfördernde Beratung und Begleitung für Ratsuchende und ihre Familienangehörigen auf der Grundlage des Zuwanderungsgesetzes an.

Gegründet in den Räumen des heutigen Menschenrechtszentrums in der Durlacher Allee 66 zog die Beratungsstelle 2006 in die Kronenstraße 15 und befindet sich nun seit fünf Jahren in den hellen, freundlichen Räumen der Stephaniensstraße 52.

Mit drei Vollzeit-Stellen und derzeit vier Mitarbeiterinnen mit den Qualifikationen „Sozialarbeiterin/-pädagogin“ und Zusatzqualifikationen im Bereich „Case-Management, Traumatherapie, Sozial- und Ausländerrecht“ bietet das interkulturelle Team Beratung in sieben Sprachen an.

Jährlich suchen zwischen 500 und 600 Personen und noch einmal eben so viele Familienangehörige Information, Rat und Begleitung in integrationspezifischen Fragen.

Die häufigsten Beratungsanfragen kamen in den letzten drei Jahren von Migrant*innen aus Russland, Rumänien, Syrien, der Türkei und Kamerun, aber auch ein großer Teil aus EU-Staaten. Insgesamt waren Ratsuchende aus über 70 Ländern vertreten.

Zu den spezifischen Aufgaben der Migrationsberatung:

Die Migrationsberatung unterstützt eingewanderte Menschen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe. Dies geschieht in enger Kooperation mit Fachberatungsstellen und Netzwerkpartnern. Ratsuchende werden im Rahmen des Case-Management Verfahrens in allen Fragen zum Erlernen der Deutschen Sprache, Fragen der sozialen Sicherung, ausländerrechtlichen Themen, Fragen zur beruflichen und schulischen Integration und der Anerkennung von Diplomen, sowie durch eine qualifizierte sozialpädagogische Beratung zu psychosozialen Themen wie Ehe, Familie, Erziehung und Gesundheit beraten. In Krisensituation findet eine enge Kooperation mit anderen Fachberatungsstellen statt. Häufig wird die MBE auch von Fach- und Beratungsstellen zu migrationspezifischen Themen angefragt.

Neben der Einzelfallberatung bietet die MBE seit 2019 Gruppenangebote zum Thema „berufliche Integration“ zur Stärkung der Ressourcen und zum Empowerment für Frauen an.

Die MBE nimmt außerdem an Arbeitskreisen und kommunalen Netzwerken im Bereich Migration und Integration teil.

Im April 2020 stellte die Migrationsberatung die persönliche Beratung aufgrund von Corona vorübergehend ein und verlegte das Beratungsangebot auf die Beratung per E-mail, Telefon und Video. Unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen können mittlerweile wieder persönliche Termine vergeben werden. Die offene Sprechstunde findet derzeit nicht statt.

Durch Corona haben sich einige Beratungsschwerpunkte verlagert. Wurden in der ersten Zeit viele Fragen zum Thema Aufenthaltsrecht und Sozialen Leistungen zunächst erleichtert und deren Klärung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, tauchen diese Themen jetzt verstärkt und mit größerer Brisanz wieder auf. Ratsuchende haben ihre Arbeit verloren oder konnten in den letzten Monaten keine neue finden. Selbständige haben ihre Existenz verloren und sind verschuldet. Zudem ist die Arbeitssituation häufig mit der Aufenthaltserlaubnis verknüpft.

Damit verbunden sind in den letzten Monaten erschwerte Zugänge zu Behörden und Regeldiensten und die Verlagerung zu Online-Angeboten, die nicht von allen Ratsuchenden ohne Unterstützung genutzt werden können. Große Schwierigkeiten hatten viele Migrant*innen in der Betreuung ihrer Kinder und der Umsetzung von Homeoffice und Home-Schooling aufgrund von fehlenden Ressourcen. Häusliche Krisen und Gewalt nahmen ebenso zu wie die Sorge um Familienangehörige in den Herkunftsländern.

Mit Spannung blicken wir nach diesem ereignisreichen Jubiläumsjahr in die Zukunft und freuen uns auf die kommenden Jahre als Migrationsberatung.



Das Team der Migrationsberatung v.l.n.r.: Carina Vogt, Maria Baumgartner, Miriam Karl und Ljuba Reichel.

EHRENVORSITZENDER FRANZ HOß WURDE 80 JAHRE

Bereits Anfang des Jahres hatten wir den 80. Geburtstag unseres Ehrenvorsitzenden der AWO Karlsruhe, Franz Hoß, im Blick und freuten uns, ihn bei einem großen Empfang zu feiern. Leider hat die Corona-Pandemie auch dieses Ereignis verhindert, selbst eine Feier im kleinsten Rahmen war nicht möglich.

Deshalb ließ es sich Monika Storck nicht nehmen und überbrachte dem Jubilar am 1. Dezember persönlich – natürlich mit Abstand und Maske – die Glückwünsche stellvertretend für die gesamte AWO Karlsruhe.

Franz Hoß trat 1974 in die AWO ein und übernahm kurz darauf das Amt des Vorsitzenden des AWO Stadtbezirkes Südweststadt. Ein Jahr später, 1976, wurde er als Beisitzer in den Kreisvorstand gewählt und übernahm 1981 den Vorsitz des Kreisvorstandes von Hanne Landgraf. Dieses Amt übte er bis 2006 ehrenamtlich aus. Mit Augenmaß entwickelte er als Vorsitzender gemeinsam mit seinen Vorstands-Mitstreitenden die AWO weiter und festigte das Fundament des Vereins.

In dieser Zeit war er in vielen Gremien, z.B. beim AWO Bezirksverband Baden e.V., im AWO Bundesverband oder in verschiedenen Arbeitsgruppen, tätig.

Für ihn war es immer wichtig, „über den Tellerrand zu schauen“, mit anderen Verbänden Kontakt zu halten, Ideen ein- und voranzubringen und sich in die Sozialpolitik von Stadt, Land und Bund einzubringen.

Auch heute gehst du, lieber Franz Hoß, mit offenen Augen und Herzen durch unsere Welt und fühlst dich aufgerufen, aktiv zu werden gegen Unrecht, Leid und Diskriminierung. Angst vor der eigenen Courage hast du bis heute dabei nicht.



Jubilär Franz Hoß mit Monika Storck, Vorsitzende des Kreisvorstandes (für das Foto wurde die Maske kurz abgesetzt).

Lieber Franz Hoß, die gesamte AWO Karlsruhe wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit für das neue Lebensjahr!

BESONDERE GEBURTSTAGE

50. Geburtstag:

Martin Braun,
(ehem.) Vorsitzender AWO Stadtbezirk Südstadt

70. Geburtstag:

Hans-Ulrich Dehnicke,
stellv. Vorsitzender des AWO Ortsvereins Grötzingen

75. Geburtstag:

Gisela Siegele,
ehem. Kassiererin des AWO Ortsvereins Grötzingen

80. Geburtstag:

Edith Winterhoff,
ehem. Vorsitzende des AWO Ortsvereins Grötzingen

85. Geburtstag:

Margot Braun,
ehem. Vorsitzende des AWO Stadtbezirkes Südstadt

90. Geburtstag:

Prof. Dr. Gerhard Seiler,
Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe a.D.

Der AWO Kreisverband wünscht allen Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit.

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.



Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.



UNSERE LEITSÄTZE



Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.



Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.



Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.



Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.



Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.



Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.



Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

„Seit unsere *Physiopraxis* in *Das Örtliche* wirbt, stehen bei uns mehr Kunden auf der



Werben Sie jetzt in *Das Örtliche*.

Profitieren Sie von den besten lokalen Empfehlungen in Deutschlands führendem kostenlosen Telekommunikationsverzeichnis für die lokale Suche – und erreichen Sie Ihre Kunden gleich dreifach: online, mobil und im Buch.
Jetzt werben und profitieren: www.roeser-medienhaus.de



Röser Medienhaus Ihr Verlag *Das Örtliche*

IMPRESSUM
Jahrgang 53 – Nr. 200

Herausgeber:
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. /
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Rahel-Straus-Str. 2 • 76137 Karlsruhe
Tel. 0721 35007-0
Fax 0721 35007-170
awopuls@awo-karlsruhe.de
www.awo-karlsruhe.de

Redaktion und Anzeigen:
Markus Barton (v.i.S.d.P.), Gisela Fischer,
Carmen Gilles, Daniela Höpfinger,
Yps Knauber, Monika Storck

Konzept und Gestaltung:
EMOTIONSDESIGN
Hardtstraße 37a • 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 8210 2880
kontakt@emotions-design.de
www.emotions-design.de

Bildmaterial:
AWO Karlsruhe, AWO Karlsruhe Archiv, AWO Kreisjugendwerk Karlsruhe-Stadt, Luisa Conrad, Gerolf Heberling, Yps Knauber (wordsinmotion), Corinne Vogel, AWO Bundesverband e.V., Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben Referat 306 – Qualifizierung Pflegeberufe, Adobe Stock – Fotolia, Shutterstock, pixabays

Textquellen:
AWO Bundesverband e.V., Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben Referat 306 – Qualifizierung Pflegeberufe

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
31.01.2021

VERANSTALTUNGEN

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen!

Liebe AWO Freund*innen,

aufgrund der aktuellen Situation waren alle Begegnungsstätten zum Redaktionsschluss geschlossen. Wann die Begegnungsstätten und Treffs wieder öffnen dürfen, stand zu diesem Zeitpunkt noch nicht fest.

Die AWO Stadtbezirke und der Ortsverein werden eine Wiederaufnahme frühzeitig bekanntgeben oder informieren Sie sich unter:

www.awo-karlsruhe.de/leistungen/bildung-gemeinschaft/begegnungsstaetten-und-treffs/

Bleiben Sie gesund!

DAMMERSTOCK / WEIHERFELD

Ausflüge:

Aufgrund der aktuellen Situation finden vorerst keine Busfahrten statt.

Informationen:

Lilo Klein, Tel. 0721 36521

DAXLANDEN

Begegnungsstätte „Lisbeth Pflüger“ im Philippus-Gemeindezentrum, Am Anger 6a, Tel. 0721 501618

Montags und Donnerstags 14:00 Uhr – 18:00 Uhr:

Seniorentreffen – gemütliches Beisammensein
Unterhaltung, Singen, Spielen – alles ist möglich

Dienstags 14:00 bis 18:00 Uhr:

Spielenachmittag

Informationen:

Iris Sturm, Tel. 0721 575229

DURLACH

Begegnungsstätte Grötzingenstr. 10 / EG – links (Endhaltestelle Turmberg)

Montags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:

Spielenachmittag / Unterhaltung u.v.m.

Dienstags 14:30 Uhr – 17:00 Uhr:

Seniorentreffen, Unterhaltung, Spielen, Singen, Sitzgymnastik u.v.m.

Donnerstags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:

Bastelkreis

Informationen:

Karin Weidlich, Tel. 0721 482178

GRÖTZINGEN

Dienstags 14:00 Uhr – 16:30 Uhr im Augustarium in der Begegnungsstätte Grötzingen:

Bunter Nachmittag für Senior*innen mit Kaffee, Kuchen und Unterhaltung u.a. mit Vorträgen, Singen, Yoga, Quiz, Denksport, Geschichten, Feste u.v.m.

Mittwochs 14:15 Uhr – 15:15 Uhr:

Seniorenstanzgymnastik, Hanne-Landgraf-Haus

Donnerstags 13:30 Uhr – 16:00 Uhr:

Spielenachmittag (Karten- und Brettspiele), im Augustarium in der Begegnungsstätte Grötzingen

Informationen:

Beate Ebandt, Tel. 0721 4767793

Magdalena Raviol, Tel. 0721 463620

MÜHLBURG / NORDWESTSTADT / NEUREUT

2. Dienstag im Monat von 12:00 Uhr – 14:30 Uhr:

Gemütliches Beisammensein und Mittagessen
Restaurant HELLAS am Bonner Platz, Bonner Str. 25A

1. und 3. Montag im Monat von 14:30 Uhr – 17:00 Uhr:

Spielenachmittag im Bürgerzentrum Nordweststadt,
Landauer Str. 2, neben dem Rudolf-Steiner Kindergarten

Informationen:

Monika Voigt-Lindemann, Tel. 0172 7446957,

movoli48@googlemail.com

OBERRAUT / GRÜNWINKEL

Begegnungsstätte im Oberreuter Gemeinschaftszentrum „Weiße Rose“, Otto-Wels-Str. 31, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 865230

Montags 14:00 Uhr – 18:00 Uhr:

Seniorentreff – gemütliches Beisammensein, Bingospiele u.v.m.

Donnerstags 10:00 Uhr – 11:00 Uhr:

Seniorenstanzgymnastik

Freitags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:

Spielenachmittag

Sonntags 14:00 Uhr – 20:00 Uhr:

Seniorentreff für russisch sprechende Migrantinnen

Informationen:

Manfred Weber, Tel. 0721 862448 oder

Bodo Sieben, Tel. 0721 862804

OST

Aufgrund der aktuellen Situation sind vorerst keine Treffen und Veranstaltungen geplant.

Informationen:

Margit Kolb, Tel. 0721 612280 oder

Christa Paul, Tel. 0721 612184

RÜPPURR

Begegnungsstätte „Oskar Hartlieb“
Lange Str. 69, Telefon 0721 881889

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 14:00 Uhr:

Gemütliches Beisammensein mit Brett- und Würfelspielen.

Informationen:

Michael Maier, Tel. 0721 888994

SÜDSTADT

Begegnungsstätte, Wilhelmstr. 47, Tel. 0721 377673

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14:00 bis 18:00 Uhr

Montags: Gymnastik im Sitzen

Mittwochs: Tischkegeln

Donnerstags: Bingo

Aufgrund der aktuellen Situation finden vorerst keine Veranstaltungen statt, der traditionelle Neujahrsempfang am 6. Januar 2021 entfällt.

Informationen:

Margot Braun, Tel. 0721 380732

E-Mail: awo_suedstadt@gmx.de,

Facebook AWO Karlsruhe Stadtbezirk Südstadt

SÜDWESTSTADT / WESTSTADT

Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstr. 30

Weitere Veranstaltungen unter www.kunstwohlfahrt.eu

Montags, mittwochs und freitags ab 12:00 Uhr:

Türkische Pensionisten

Jeden 1. Donnerstag ab 15:00 Uhr:

Gemütliches Beisammensein

Jeden 3. Donnerstag ab 15:00 Uhr – Spielenachmittag:

BINGO, Karten- und Brettspiele wie Rommé und

Mensch ärgere dich nicht u.v.m.

Jeden 2. u. 4. Donnerstag:

Chorprobe / Singkreis mit anschließendem Stimmen ölen...

Jeden Freitag ab 16:00 Uhr:

Pétanque auf dem Boule-Platz unter der Hirschbrücke

Informationen:

Klaus Lustig, Tel. 0721 812373



BFD/FSJ bei der AWO
JETZT BEWERBEN!

BÜRGERZENTRUM INNENSTADT UND KARLSRUHER CLUB 50-PLUS

Adlerstrasse 33, Tel. 07251 389583

Jeden Dienstag und Freitag von 10:00 bis 16:00 und jeden Donnerstag von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet:
Bürgercafé und Verkauf der handgefertigten Produkte der AWO Werkstatt (Heartwork)

Mittwochs ab 13:00 Uhr:

Kreativstube, Textiles Werken

Mittwochs ab 18:00 Uhr:

Go spielen – Go lernen

Donnerstags ab 13 Uhr:

Bei Kaffee, Tee und Kuchen gemeinsames Zusammen sein – Offen für Alle

Freitags um 12:30 Uhr:

„Quartiersmahlzeit“: Lecker gekocht und in netter Runde verspeist, Gemüse und Fleisch ausnahmslos aus biologischer Produktion. Voranmeldung unbedingt nötig.

Anmeldung bis spätestens Freitagmorgen(s):

bz-innenstadt@t-online.de

oder telefonisch (AB): 0721 389583

Freitags ab 20:00 Uhr:

Schachspielen

Informationen und weitere Termine

unter www.bz-innenstadt.de

BEGEGNUNGSSTÄTTE OSTSTADT

Schönfeldstr. 1, Tel. 0721 696376

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14:00 bis 18:30 Uhr

Jeden Montag von 14:00 bis 18:00 Uhr:

Skat-Vergnügen und Spiele, Skatturniere

Fußpflege:

mittwochs nach telefonischer Anmeldung, Tel. 0721 696376.

Informationen:

Kurt Brendelberger, Tel. 0721 699646

Postvertriebsstück

E 7746

- Entgelt bezahlt -

Deutsche Post AG
AWO Kreisverband
Karlsruhe-Stadt e.V.
76137 Karlsruhe
Tel. 0721 35007-0



PULSIEREN SIE MIT!

Ihre Anzeige in der nächsten Ausgabe.

Preiswert und perfekt platziert von  **EMOTIONS DESIGN**
www.emotions-design.de

AWO Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf

Mobile Pflege und Betreuung

- Alten- und Krankenpflege zu Hause
- Mobiler Sozialer Dienst – Hilfe im Haushalt
- Ambulante Familienpflege
- AWO Menü – Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Mehr vom Leben – Betreuung von demenzkranken Menschen
- „Gut versorgt daheim“ (eine Kooperation mit der VOLKSWOHNUNG) – Selbstbestimmt wohnen ohne Betreuungspauschale im Rintheimer Feld
- Betreuungsgruppe: Café mit Herz, Rintheimer Feld
- Forschungsprojekt „I-CARE“ – Entwicklung eines Tablet-PCs zur Aktivierung von Menschen mit Demenz

Seniorenzentren

- Hanne-Landgraf-Haus, Grötzingen
- Karl-Siebert-Haus, Innenstadt
- Anna Leimbach Haus – Wohnen und Pflege, Durlach
- Seniorenzentrum Grünwinkel
- Seniorenzentrum Knielingen

Betreutes Wohnen

- Unabhängig und sicher leben in der Innenstadt, in Grünwinkel und in Oberreut

Tagespflege

- Angebote in der Innenstadt, in Oberreut und in Grötzingen



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 0721 35007 - 0 www.awo-karlsruhe.de